



### Vierzehntes Kapitel.

Lieschen zieht Minchen den Reiseanzug an. — Minchen fürchtet vergessen zu werden. — Großer Wirrwarr und viel Geschrei. — Neue Bekannte. — Eine niedliche Bauernwirtschaft. — Mitusch darf Minchen warten. — Käthi erzählt.

**S**o neugierig wir Puppen auch sind, es gibt doch viele Dinge, von denen wir erst ganz zuletzt etwas erfahren.

Ich lag noch in meinem Bettchen und glaubte, ich würde noch lange darin liegen bleiben, da Lieschen jeden Morgen badete und dann spazieren gehen mußte, ehe sie Zeit fand, sich um ihre Kinder zu kümmern; deshalb war ich sehr erstaunt, als Lieschen mir schon früh „Guten Morgen“ wünschte.

Lieschen: „Hast du ausgeschlafen, Minchen? O ja, denn deine Augen sind hell und klar. Ich komme mit einer guten Neugierigkeit. Du wirst eine wirkliche, große Reise machen; darüber freust du dich gewiß sehr, liebes Minchen? — Ich habe nun aber auch alle Hände voll zu thun und weiß kaum, wo ich zuerst anfangen soll. Das Beste ist, ich ziehe dich an. — Aber denke nur, ich darf dich heute abend nicht zu Bett legen. Der Zug geht morgen schon ganz früh fort; da gibt es zum Ankleiden keine Zeit und du mußt deshalb die ganze Nacht auf dem Stuhle angekleidet sitzen.“

Während Lieschen so plauderte, zog sie mir von Kopf bis zu Fuß reine Wäsche an, auch ein allerliebstes Kambrikleid und zuletzt Staubmantel und Hütchen. Dann wurde ich auf den Lehnstuhl gesetzt, von wo ich alles sehen konnte; aber auf mein Frühstück wartete ich vergeblich; dazu gab's heute keine Zeit. Wie gut, daß ich keinen Appetit empfand!